

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 6

Rubrik: Zeitschriftenumschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vorstand hat die Anregungen entgegengenommen. Dann hat eine Genossenschaft, die unglückseligerweise bei sinkenden Mietpreisen gebaut hatte und dementsprechend in Schwierigkeiten gekommen war, die Leitung um Hilfe angegangen.

Auch im Anschluss an dieses Geschäft wurde konstatiert, dass es recht eigentlich das Subventionswesen war, unter dem die Genossenschaften aufgeblüht sind, und dass nunmehr die Notwendigkeit auftrete, eine endgültige Regelung der Finanzierung zu suchen, nachdem die Subventionen in Wegfall gekommen.

Der Besichtigung der seit dem Krieg geschaffenen Neubauten war der Sonntag gewidmet. Eine vorzügliche Einleitung und Führung dazu bot der witzige und sehr gut orientierende Vortrag von Stadtrat E. Meyer. *B.*

SEMPER-EHRUNG

Am 15. Mai 1929, am 50. Todestag von Gottfried Semper, wurde auf Veranlassung der Ortsgruppe Zürich des B. S. A. und des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins an Sempers Zürcher Wohnhaus, Plattenstrasse 78, eine Gedenktafel angebracht und den Behörden der Stadt übergeben. Die Tafel trägt die Aufschrift

IN DIESEM HAUSE WOHNTE VON 1865 BIS 1871
GOTTFRIED SEMPER, ARCHITEKT

PROFESSOR AM EIDGEN. POLYTECHNIKUM, GEB. 1803, GEST. 1879
FÜHRENDER ARCHITEKT DES 19. JAHRHUNDERTS: ERBAUER DES
POLYTECHNIKUMS IN ZÜRICH UND DES STADTHAUSES
IN WINTERTHUR

An den Akt der Uebergabe schloss sich ein Bankett an in der Zimmerleutenzunft, an dem Vertreter der städtischen und kantonalen Behörden, der Eidgen. Technischen Hochschule, sowie Angehörige des B. S. A. und des S. I. A. teilnahmen.

BILDNISAUSSTELLUNG VON KÜNSTLERELTERN IN WINTERTHUR

Der Winterthurer Kunstverein hat eine grössere Zahl schweizerischer Maler und Bildhauer eingeladen, sich an einer Ausstellung »Bildnisse von Künstlereltern« zu beteiligen. Es haben sich 88 Künstler mit 114 Werken eingestellt, die in den Parterresälen und im Graphischen Kabinett des Museums zu sehen sind.

Aus den Beständen der Winterthurer Kunstsammlung wurden noch 24 gezeichnete Künstlerbildnisse beigeleutert. Trotz der Einheitlichkeit des Bildvorwurfs (Vater, Mutter des Künstlers, beide Eltern zusammen oder in Verbindung mit Kindern) herrscht grösste Mannigfaltig-

keit. Die eigenartige Ausstellung vermag sowohl rein künstlerisch als auch psychologisch zu packen und zu fesseln; sie ist vom 2. Juni an während 5 Wochen täglich zugänglich.

XII. INTERNATIONALER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUKONGRESS

In Rom findet vom 12. bis 22. September 1929 der XII. Internationale Wohnungs- und Städtebaukongress statt, veranstaltet vom Internationalen Verband für Wohnungswesen und Städtebau.

Die zur Aussprache gelangenden Themen sind: Die zeitgemässen Neuplanung alter und historischer Städte. Planungsmethoden für die Erweiterung von Städten mit besonderer Berücksichtigung der alter und historischer Städte. Die Finanzierung der Arbeiter- und Mittelstandswohnungen mit besonderer Berücksichtigung der Kapitalsbeschaffung. Die Planung von Wohnhausbaugruppen in grossen Städten.

Es werden folgende Vorträge gehalten: Die Entwicklung Mailands. Die historische Entwicklung des Stadtplanes von Rom.

Im Palazzo dell'Esposizione (dem Kongressgebäude) wird eine von den bedeutendsten öffentlichen Körperschaften, sowie Wohnungs- und Städtebauorganisationen Italiens beschickte *Ausstellung*, welche das italienische Wohnungswesen und den italienischen Städtebau veranschaulicht, veranstaltet werden.

Im Anschlusse daran wurde eine Reihe italienischer Architekten aufgefordert, sich an einem Wettbewerbe zur Errichtung von Mehrfamilienhaustypen (mit je 28 bis 40 Räumen) im Rahmen der »Garbatelle« - Wohnanlage, welche vor dem Kongresse fertiggestellt sein soll, zu beteiligen. Hierbei werden Planung, Kosten, Bautempo und Material berücksichtigt werden.

Dienstag, den 17. September bis Donnerstag, den 19. September: Besuch von Neapel, Capri und Pompeji (oder Vesuv).

Freitag, den 20. September (früh) wird der Kongress von Neapel nach Mailand verlegt.

Ausser den Empfängen durch die Stadtverwaltungen wird in Rom ein Gartenfest im Palatino veranstaltet.

Ausführliche Programme und Formulare für die Anmeldung sind unter nachstehender Adresse zu verlangen: Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau, 25, Bedford Row, London W. C. I.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die von Dr. Rud. Pfister (München) redigierte »Baukunst« gibt in ihrer Märznummer Georg Steinmetz das Wort. Steinmetz, durch seine »Grundlagen des Bauens« auch bei uns gut bekannt, tritt hier mit Bauten von gros-

sem Ausmass und stolzer, bewusst repräsentativer Haltung auf: das neue Landeshaus Stettin, die Landwirtschaftskammer Stettin, das Herrenhaus Semper auf Rügen, Herrenhaus Ritzig und andere Bauten, eine neue

Strophe im unendlichen Kanon barocker Architekturherrlichkeit.

●
Das *Bouwkundig Weekblad Architectura Den Haag* zeigt in Nr. 17 das vor kurzem durch Brand zerstörte »Paleis voor Volksvliet« in Amsterdam, eine jener Eisen- und Glasbauten, die dem Londoner Kristallpalast auf dem Fusse gefolgt sind. Der Bau ist 1864 seiner Bestimmung, dem Volksvergnügen, übergeben worden (die Wiedergabe der Menukarte vom Einweihungsbankett, einer gewiss längst verdauten Geschichte, mischt sich unter die Ansichten des Baues).

Eine Lihtographie aus der Bauzeit, dann Bilder von Ausstellungen; schöne Ansichten der Brandruinen; Pläne der ursprünglichen Umgebung des Baues. Leider fehlt jegliche präzise Darstellung, Grundrisse, Schnitte und natürlich auch Details der Konstruktion.

Das Kunstblatt (Berlin) widmet seine Mainummer dem angesichts der Stuttgarter Ausstellung besonders aktuellen Thema Film und Foto. Bringt vorzügliche Aufnahmen von Aenne Biermann, Renger-Patzsch, Germain Krull und anderen, dazu Ausschnitte aus Filmen von Driga Werthoff. Die Texte bleiben im Bild, das heisst sie arbeiten mit den Superlativen der Kinowaschzettel.

●
Die deutsche Bauhütte (Hannover) veröffentlicht das nach Plänen von Bruno Paul ausgeführte Kaufhaus Sinn in Gelsenkirchen. Die Fronten des Baues liegen 2,50 vor der Stützkonstruktion. Die Brüstungen zwischen den Fensterbändern sind mit smaragdgrünen Opakglasplatten verkleidet.

Als Kuriosität wird ein Kugelhaus vom Jahr 1785 wiedergegeben, die Spielerei des Mitgliedes der Pariser Academie, citoyen Vaudoyer.

BUCHBESPRECHUNGEN

Einführung in die bildende Kunst

Von *Gottfried Niemann*. Freiburg i. B., Herder & Co. Verlag, 1928.

Bekanntlich ist schon von mehreren Seiten mit Erfolg versucht worden, eine voraussetzungslose Einführung in die bildende Kunst darzubieten; die ältere Arbeit von Alwin Schultz, die allerdings seit der letzten dritten Auflage 1912 nicht mehr erschienen ist und die geschickt religierte Darstellung von Paul Brandt mögen an erster Stelle genannt werden. Das vorliegende Buch berücksichtigt vorzugsweise die Malerei, und zwar bis in die neueste Zeit hinein. Das Bemühen des Verfassers, Klarheit zu schaffen, ohne lehrhaft zu werden, ist anerkennenswert. Die Schwierigkeiten, das ganze Gebiet nach allen Seiten zu beleuchten, sind ungewöhnlich gross. Die ingestrebte Allgemeingültigkeit der Ausführungen wird natürlich immer nur eine relative sein. Damit teilt dieser ernste Versuch das Schicksal aller früheren Unternehmungen auf dieser Basis.

rb.

Briefe, die sich auf seine Kunst und seine Kunstreisen in Flandern, nach den Lofoten, der Bretagne und Südfrankreich und einen längeren Aufenthalt als Farmer in Amerika während des Krieges beziehen. Die Briefe sind durchaus klar im Ton und darin sympathisch, dass sie der psychologischen Neugierde keinerlei Stoff geben und kaum Einblick in heute so gesuchte, »geheime, seelische Regungen« gewähren. Aber sie sind so einfach, uninteressant und wenig persönlich, dass man sich nach dem Wert ihrer Veröffentlichung frägt. Die Abbildungen geben ausschliesslich Oelbilder wieder und diese nur begleitet vom Bildtitel, die bei einer so grossen Publikation eigentlich unerlässlichen Angaben der Bildgrössen fehlen, natürlich auch Entstehungsdaten und Standorte. Den Bildern ist ein Ueberblick von Eugen Diem am Schluss beigegeben, der da und dort die Lebensschicksale des Malers nur andeutungsweise erraten lässt, aber eine liebvolle Einführung in dessen Werk offenbart. Seyler ist Landschaffter, steht als solcher erst unter dem Einfluss der Impressionisten, dann Munchs und neuerdings Kokoschkas.

D. W.

Eine Nordlandreise

Eine Mappe mit acht Original-Lithographien von *Willi Wenk*. Im Selbstverlag erschienen. Gedruckt in der Lithographie am Gemsberg (vorm. Wolf), Basel. Blattgrösse 38×51 cm. Preis der Mappe Fr. 35.—.

Sechs recht verschiedenartige Blätter werden durch den einer Seereise entspringenden Motivkreis zu einem Ganzen vereinigt. Die Hafenbilder wirken grosszügig und weiträumig, da der Standpunkt hoch gewählt wurde, so dass die Wasserfläche hell und reich konturiert in die